

Der



informiert

Zustände im Trierer Hafen, Schreiben vom 25.07.2023

Am 25.07.2023 erreichte uns dieses Schreiben, das an verschiedene Empfänger gerichtet ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich sollte ein Hafengebiet für Kinder und Jugendliche interessant sein. Was sich jedoch im Gebiet des Hafen Trier abspielt, ist mehr als gefährlich. Unmengen von Abfällen bei den Firmen Steil, Remondis und ART. Bei Remondis frei zugänglich über die Gleise.

Wenn diese Mengen, unabhängig voneinander, in Brand geraten sieht man uns in Pfalzel nicht mehr.

Machen Sie mal eine Fahrradtour oder Spaziergang durch den Hafengebiet. Unglaublich.

Bei der Fa. Steil drückt sich der Schrott bereits durch die Begrenzungen. Was ist, wenn die Begrenzung platzt und Schrott regnet auf den Bürgersteig oder Straße ? Evtl. Tote.

Gleiches bei der Fa. Remondis. Hier lagern meines Erachtens mehrere hundert Kubikmeter Styropor in Ballen oder lose, gemischt mit Holz und Glaswolle. Bei den aktuellen Temperaturen ist eine Selbstentzündung nicht ausgeschlossen. Auch bei der ART liegen Unmengen an Kunststoffen.

Hier ist dringender Handlungsbedarf geboten. Alle genannten Betriebe haben Erfahrung mit Feuer.

Hier liegt wohl der Kommerz vor dem Wohl der angrenzenden Bevölkerung. Und alle schauen zu.

Der Hafen bringtts

Hafen Trier
Ordnungsamt Stadt Trier
Feuerwehr Trier
Herr Wirtz
Frau Pfeiffer-Erdel
Gewerbeaufsichtsamt Trier
Sgd Koblenz
SWR

Seit Jahren sind die Zustände im Trierer Hafen ein Thema, das uns nicht loslässt. Nachdem das Trierer Stahlwerk den Schmelzbetrieb einstellte und nur noch Stahl aus Kehl auswalzt, ist das zweitgrößte Problem Vergangenheit.

Geblichen sind die beiden Schredderanlagen der Firma Steil. Und nachdem die SGD Nord trotz all unserer Einwände die Ausweitung der Betriebszeiten um etwa 50 % genehmigt hat, ist dieses Problem natürlich nicht kleiner geworden. Leider hat die Landesregierung bis in die Spitze hinein diese aus unserer Sicht nicht zu verantwortende Entscheidung mitgetragen.

In unserem Schriftverkehr mit der SGD Nord, dem Ministerium für Umwelt und der Staatskanzlei (siehe Dossiers in der Rubrik Schriftverkehr) haben wir unsere Bedenken und die nun sichtbaren Folgen ausführlich beschrieben.

Die Firma selbst hatte schon vor dieser Erweiterung der Betriebszeiten, die zwangsläufig auch eine Zunahme aller betrieblichen Abläufe mit sich bringt, eingeräumt, dass man auf diesem Gelände an der Kapazitätsgrenze angelangt sei. Nun hat man sie wohl überschritten.

Nach einer Pause von fast vier Jahren ist es am 26.06.2023 erneut zu einem Brand auf dem Gelände gekommen. Brände in solch gigantischen Recycling-Anlagen kommen immer wieder vor. Hier sei nur an den Brand in einer vergleichbaren Schredderanlage in Herbertingen, Baden-Württemberg, vom 30.08.2007 erinnert. Dort waren 250 Feuerwehrleute aus mehreren Landkreisen mit etwa 70 Fahrzeugen tagelang im Einsatz. Bereits in den ersten beiden Tagen wurden 100 Tonnen Löschschaum, der gesamte Vorrat des Landes Baden-Württemberg, im Wert von ca. 200.000 € eingesetzt.

Oder aktuell an den Brand in Oberderdingen am 10.07.2023 (siehe Presse-Echo). Solche Ereignisse sind für uns ein Alptraum und ganz sicher auch für die Feuerwehren in Trier und Umgebung.

Während die Halden bei Steil nicht zu übersehen sind, ist das Gelände von Remondis nur schwer einzusehen. Hier ist es Aufgabe der Überwachungsbehörden - übrigens nicht nur auf Grund eines solchen Schreibens - regelmäßig die Einhaltung von Auflagen zu überprüfen.
